

Helfen Sie mit, alte Obstsorten zu erhalten, werden Sie Mitglied!

Name: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_  
Plz / Ort: \_\_\_\_\_

**Mitglied** (Jahresbeitrag CHF 50.-)  
 **Kollektivmitglied** (Jahresbeitrag CHF 150.-)  
 **Mitglied auf Lebenszeit** (Beitrag CHF 800.-)

### Anmeldung:

FRUCTUS Geschäftsstelle  
Agroscope/ Schoss 1  
8820 Wädenswil  
Oder: [www.fructus.ch](http://www.fructus.ch)

Spendenkonto: **FRUCTUS Effretikon PC 80-16350-4**

Besuchen Sie unseren Obstsortengarten  
Höri, unseren Obstlehrpfad und den Infopavillon  
Süssmost in Steinmaur (Bild unten)



[www.fructus.ch](http://www.fructus.ch)

## Was macht FRUCTUS?

- Alte Obstsorten suchen, erhalten, vermehren und weitergeben
- Sorten beschreiben und erfassen
- Sortenausstellungen organisieren
- Informieren und beraten
- Exkursionen und Weiterbildungen durchführen
- 4 Mal pro Jahr ein informatives Bulletin an die Mitglieder



Bild: Alant in der Einführungssammlung Riedern, 2013, noch nicht pflückreif, ca 3 Wochen vor der Ernte.

### Sponsoren:

Dickenmann, Ellighausen  
Suter 5405 Baden-Dättwil



**FRUCTUS**  
Die Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten  
L'association pour la sauvegarde du patrimoine fruitier

## Schweizer Obstsorte des Jahres 2014



# Alant

Die Sorte «Alant» stammt aus Gondiswil und ist über 100 Jahre alt. Die Frucht eignet sich als Tafel- Koch- und Mostapfel. Alant weist eine asserordentliche Toleranz auf gegen den Feuerbrand und auch der Schorf kann ihr nicht viel antun.

## Herkunft der Sorte Alant

Am 14. März 2013 sind bei der Fam. Nyffeler in Gondiswil wieder zwei Bäume der Sorte Alant gepflanzt worden. Fructus hat diese Bäume der Familie geschenkt als Dank für die damalige Meldung dieser selten gewordenen Sorte bei der gesamtschweizerischen Inventarisierung alter Obstsorten. Der rund 100-jährige Ursprungsbaum steht heute nicht mehr, er ist ca im Jahr 2008 einem Sturm zum Opfer gefallen. Der Baum hatte noch eine andere Sorte oben drauf, ein Süssapfel. Der Stamm des Baumes war hohl. Nyffelers Hof steht im Weiler «Untere Seilern» ist und ist knapp 700 m ü M.

Früher standen in Gondiswil mehrere Bäume der Sorte Alant, aber auch diese sind anscheinend verschwunden. Mindestens die Familie Nyffeler weiss von keinem noch existierenden alten Baum dieser Sorte. Der Sohn von Hans, Roland hat zusammen mit seiner Frau Antoinette und den 3 Kindern den Hof 2003 übernommen. Der Milchviehbetrieb wird nach den Richtlinien von IP-Suisse geführt. Nyffelers freuen sich, dass jetzt in seinem Obstgarten an gleicher Stelle, wo der alte Apfelbaum Alant stand, zwei Jungbäume gepflanzt werden konnten. Bild.



•Die Vermehrung dieser Sorte durch FRUCTUS wird von IP-Suisse und Migros zur Förderung der Biodiversität im Feldobstbau unterstützt. Der Präsident von IP-Suisse, Andreas Stalder sowie Peter Althaus verantw. für Biodiversität waren bei der Pflanzung dabei..

## Im Bundesprojekt entdeckt

Die Entdeckung und Rettung der Sorte Alant ist ein schönes Beispiel aus den Bundesprojekten des NAP-PGREL (Nationaler Aktionsplan zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft), die im Auftrag der FRUCTUS an der Agroscope in Wädenswil laufen. Es waren und sind insbesondere die Projekte «Inventarisierung der alten Obstsorten der Schweiz 2000 bis 2005 sowie die «Beschreibung von Obstgenressourcen» BEVOG, das die über 2000 gesammelten Sorten prüft und beschreibt.

Wichtig für die Rettung der Sorte Alant war die Anmeldung der Sorte aufgrund der Umfrage zu Beginn der Inventarisierung durch die Familie Nyffeler in Gondiswil. Bäume wurden dann durch Obstexperten besucht und grob beurteilt, sowie Edelreiser gesammelt für die Vermehrung der Sorte in 2 regional getrennten, sog. Einführungssammlungen. In diesen Sammlungen erfolgten dann die Tests und Beschreibungen. Alant war dann im BEVOG Projekt bei den über 600 Sortenreinen Säften im vordersten Viertel mit dabei. Solche Sorten wurden dann für die Feuerbrandtestung ausgewählt. Hier hatte dann Alant ein erstaunliches, einmaliges Resultat von Robustheit hervorgebracht. Wie das Bild zeigt, hat die Sorte nach der Impfung mit Feuerbrandbakterien kaum eine Reaktion gezeigt neben auf gleiche Weise behandelte Kontrollpflanzen der Sorte Gala.



Noch eine Hürde gab es zu nehmen, denn man wusste anfänglich nicht ob es sich bei der Sorte um den Gleichnamigen «Alantapfel» aus Deutschland handelt. Diese Frage konnte aber mit den DNA-Analysen, von denen im Projekt über 2000 gemacht wurden, geklärt werden. Alant ist einer anderen, eigenen Gengruppe zuzuordnen und hat somit andere Erbanlagen als ihr Namensvetter aus Deutschland.

## Weshalb Alant als Obstsorte des Jahres

Die rund 100 jährige Sorte Alant wurde zur Obstsorte des Jahres gewählt, weil sie sehr robust ist gegen die Bakterienkrankheit Feuerbrand und auch gegen die weltweit schlimmste Pilzkrankheit Schorf keine grosse Anfälligkeit zeigt. Es geht auch darum, diese wertvolle Sorte die fast gänzlich ausgestorben war, wieder zur Verbreitung zu helfen. Weniger gut ist ihre Robustheit allerdings beim Mehltau.

Die Vollblüt von Alant ist in der Mitte der Blütezeit und die Erntezeit Mitte September. Der Baum wächst mittelstark und ist etwas alternanz- und mehltauanfällig. Bei starkem Behang lohnt sich eine Fruchtausdünnung zur Verbesserung der Qualität und Fruchtgrösse



Qualitativ ist Alant ein guter Tafel- und Mostapfel. Das macht ihn insbesondere für den Mostobstanbau auf traditionellen Hochstamm-bäumen interessant. Daneben ist der wertvolle Apfel als Elternsorte für das Züchtungsprogramm von Agroscope gleichsam zum Kronprinzen avanciert. Bereits wurde Alant mit anderen Sorten gekreuzt, in der Hoffnung, dass er seine positiven Eigenschaften, insbesondere die Robustheit gegen Feuerbrand, an die nächste Generation weitervererbt.



Bild: Die beiden Fruchtmuster an der Europom in Hamburg gleichen sich in Form und Farbe schon etwas aber es sind links der Alant Gondiswil CH und rechts der Alantapfel aus Deutschland. Letzterer soll im Aroma etwas von der Heilpflanze Alant enthalten und wohl zu seiner Namensgebung geführt haben. Die Namensgebung unseres Schweizer Alant ist nicht bekannt, Nyffelers wussten dazu nur, unser Vater selig hat dem immer so gesagt.